

**Zwischenmitteilung des Vorstandes der Sachsenmilch AG für den Zeitraum
30. Juni 2011 bis 30. September 2011**

1. Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Im dritten Quartal 2011 schwächte sich der Aufschwung deutlich ab. Staatsschuldenkrise und die Sorge um einen Einbruch des Wachstums in China führten zu anhaltenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten. Der Druck auf Staatsanleihen der europäischen Peripherieländer hat sich im dritten Quartal nochmals deutlich verschärft und führte dazu, dass Aktien von den europäischen Banken stark unter Druck gerieten. Die bisher im Euro-Raum beschlossenen Rettungsschirme reichten nicht aus, um Vertrauen an den Finanzmärkten zu schaffen.

In den vergangenen Wochen wurden die Wachstumsprognosen für 2012 für Deutschland auf 1,0 Prozent deutlich nach unten revidiert. Noch im Frühjahr wurde ein Wachstum von 2,0 Prozent für 2012 prognostiziert. Die schlechten Konjunkturprognosen decken sich auch mit dem ZEW-Barometer, das im Oktober auf 48,3 Punkte sank und den niedrigsten Wert seit Ende 2008 verzeichnete. Es ist zu befürchten, dass die weiter schwelende Staatsschuldenkrise in Europa sich negativ auf den deutschen Konsumenten auswirkt.

2. Branchenspezifische Entwicklungen

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Zinsen in 2011 bereits um 0,5% auf 1,5% erhöht. Durch die Verschärfung der Staatsverschuldungskrise und Eintrübung der globalen Konjunkturaussichten erwarten die Marktteilnehmer wieder Zinssenkungen. Die EZB teilt diese Meinung nicht und belässt den Zinssatz unverändert, unterstützt jedoch die Märkte weiterhin mit Staatsanleihenkäufen und Bereitstellung von kurzfristiger Liquidität für die Banken.

Es ist davon auszugehen, dass die Zinsen eher sinken als steigen, so dass Anlagen von bis zu einem Jahr wahrscheinlich die höchste Rendite erzielen werden. Aufgrund des zunehmenden Ausfallrisikos sind jedoch Laufzeiten von nur max. 3 Monaten ratsam. In der aktuellen EURIBOR Zinskurve sind weiterhin Risikoaufschläge enthalten, die auch als Indiz für die anhaltende Nervosität unter den Banken gelten.

3. Absatz- und Umsatzentwicklung

Wie bereits im Halbjahresfinanzbericht 2011 erläutert, erwirtschaftete die Sachsenmilch AG als reine vermögensverwaltende Gesellschaft im Berichtszeitraum keine Umsätze aus der Produktion und dem Verkauf von Gütern sowie der Erbringung von Dienstleistungen.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung in den ersten drei Quartalen 2011 ist geprägt durch die Veränderungen der Tätigkeiten der Sachsenmilch AG zum 01. Januar 2011 und spiegelt diese entsprechend wider. Die Sachsenmilch AG hat mit Wirkung zum 01.01.2011, 0.00 Uhr ihre Beteiligungen an den Tochtergesellschaften Sachsenmilch Basisprodukte GmbH, Sachsenmilch Molkenveredlungs GmbH und Sachsenmilch Käserei GmbH im Rahmen von Share Deal Verträgen sowie diverse Vermögenswerte und Schulden im Rahmen eines Asset Deal Vertrages an die Sachsenmilch Leppersdorf GmbH verkauft. Die Sachsenmilch AG ist somit seit 01. Januar 2011 nicht mehr operativ tätig, sondern eine rein vermögensverwaltende Gesellschaft.

Das Ergebnis der Sachsenmilch AG im Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2011 wurde durch folgende drei Faktoren beeinflusst und bestimmt:

1. Entoperationalisierung (Übertragung des operativen Geschäftsbetriebes)
2. Abwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten vom 31. Dezember 2010, da diese nicht im Asset Deal veräußert wurden, sowie diverser Rückstellungen, die in der Sachsenmilch AG verblieben sind
3. Sonstige Abwicklung von Geschäftsvorfällen, die wirtschaftlich noch dem Zeitraum bis 31.12.2010 zuzurechnen sind

Auf Grund der Entoperationalisierung wird von der Sachsenmilch AG kein Umsatz mehr aus Produktion und dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen erwirtschaftet. Der positive Rohertrag ergibt sich im Wesentlichen durch den im Januar 2011 realisierten Ergebniseffekt aus dem Verkauf der Anteile an der Sachsenmilch Molkenveredlungs GmbH und der Sachsenmilch Käserei GmbH sowie aus der Übertragung von immateriellen Vermögenswerten und der Auflösung von Rückstellungen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vom 31.12.2010 wurden bis September 2011 nahezu vollständig abgebaut. Das führte im Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2011 zu Zahlungsmittelzu- und -abflüssen.

Der operative Cash Flow ist für den Zeitraum Juli bis September 2011 positiv und entspricht in diesem Zeitraum der Zunahme der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit blieben gegenüber der Darstellung im Halbjahresfinanzbericht unverändert. Insgesamt stieg die Liquidität in den ersten 9 Monaten um 60 % an.

Das Finanzergebnis ist für den Zeitraum Januar bis September mit TEUR -760 negativ, jedoch entwickelten sich die Zinserträge im Zwischenberichtszeitraum 2011 auf Grund der gestiegenen Liquidität und der diversifizierten Anlagestrategie des Vorstandes deutlich positiv, wodurch im dritten Quartal ein annähernd ausgeglichenes Finanzergebnis in Höhe von TEUR -48 TEUR erreicht werden konnte.

Grund für das bisher negative Finanzergebnis sind die darin enthaltenen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung des zinslos gewährten Darlehens seitens der Molkerei Müller GmbH & Co. KG über TEUR 100.000.

Die wesentlichen Zinserträge resultieren aus der Aufzinsung der zinslos ausgereichten Darlehen an die Sachsenmilch Molkenveredlungs GmbH und Sachsenmilch Käserei GmbH sowie aus Zinserträgen von verbundenen Unternehmen der Unternehmensgruppe Theo Müller.

Im Hinblick auf die Finanzlage bestehen zum Bilanzstichtag 30. September keine Bankverbindlichkeiten. Der Anstieg der langfristigen Schulden im dritten Quartal aus der Aufzinsung des gewährten Darlehens seitens der Molkerei Müller GmbH & Co. KG über TEUR 100.000 überstieg den Abbau der kurzfristigen Schulden geringfügig.

5. Wesentliche Ereignisse

Mit Ausnahme des im Januar 2011 erfassten Gewinns aus der Entoperationalisierung der Sachsenmilch AG (siehe Punkt 4. Ergebnisentwicklung) ergaben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse im 3. Quartal 2011.

6. Prognosebericht / Ausblick

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Prognosebericht im Halbjahresfinanzbericht für das Jahr 2011 gelesen werden.

Die Geldanlagen erfolgen unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Finanzkrise bei verschiedenen Geschäftspartnern. Festgeldanlagen werden bei ausgewählten

systemrelevanten Banken mit einem Rating von mind. A- und stabilen Ausblick (S&P oder vergleichbare Agentur) getätigt. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes und zunehmenden Ausfallrisiken bei Finanzinstituten werden derzeit Bankanlagen nur noch mit einer Kündigungsfrist von max. 3 Monaten getätigt.

Um dennoch den Zinsvorteil für längere Laufzeiten nutzen zu können, wurde im ersten Halbjahr 2011 ein größerer Betrag beim Gesellschafter Molkerei Alois Müller GmbH & Co. KG zum marktgerechten Zinssatz für 1 Jahr angelegt.

Leppersdorf, den 27. Oktober 2011

Der Vorstand